

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Druckungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro. 14.

40. Jahrgang.

Dienstag den 28. Januar 1879

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Ein Unterrichtskursus über Obstbaumzucht wird im kommenden Frühjahr in Hohenheim und unter Umständen auch an der R. Weirbauerschule in Weinsberg abgehalten; er dauert 10 Wochen, nämlich 8 Wochen im Frühjahr und 2 Wochen im Sommer.

Der Unterricht ist unentgeltlich, für Kost und Wohnung haben die Teilnehmer selbst zu sorgen; unbemittelteren Teilnehmern kann aber auf diesfallsiges mit der Meldung um Zulassung zu verbindendes und mit obrigkeitlichem Dürftigkeitszeugniß zu belegendes Gesuch ein Staatsbeitrag bis zu 50 M. in Aussicht gestellt werden, auch erhalten die Teilnehmer für ihre Arbeit nach Ablauf der ersten 14 Tage 35 Pfg. täglich vergütet.

Die Bewerber müssen das 17te Lebensjahr zurückgelegt haben, ordentliche Schulbildung besitzen, gutes Prädikat haben und Übung in ländlichen Arbeiten.

Gesuche um Zulassung zu diesem Unterricht sind längstens bis 20. Febr. d. J. an das Secretariat der Centralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzusenden und ist Näheres namentlich über die Unterrichtsgegenstände, aus der Bekanntm. der R. Centralstelle für die Landwirtschaft in Nr. 22 des Staatsanzeiger vom Heutigen zu entnehmen.

Den 26. Jan. 1879.

R. Oberamt.
Schüler.

Schorndorf.

Marktconcessionsgesuch.

Die Gemeinde Winterbach hat um die Ermächtigung zur Abhaltung jährlich zweier Vieh- und Krämermärkte je am letzten Dienstag des Monats Februar und am 2. Dienstag im Monat November nachgesucht.

Dies wird mit dem Bemerkn bekannt gemacht, daß etwaige Einsprachen binnen 14 Tagen hier anzubringen sind.
Den 22. Januar 1879.

R. Oberamt.
Baun.

Vorladungen der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Sant und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Santfachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt schriftlichen Rezeß ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Falle zugleich, spätestens in der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfands-Gläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schluß der Liquidationstagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Santanwalt der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Executions-Gesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben. — Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidationstagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Waiblingen, den 20. Jan. 1879.

Königl. Oberamtsgericht. Herdogen.

Ansprechende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
R. Oberamts-Gericht Waiblingen.	Den 20. Jan. 1879.	f. Joseph Friedrich Rünzer, gew. Bäcker u. Wirth in Weinsstein.	Donnerstag 3. April 1879. Vormittags 9 Uhr.	Weinsstein.	Liegenschafts-Verkauf: Donnerstag, 27. März 1879. Vorm. 9 Uhr.
R. Amtsnotariat Winnenden und Gemeinderath Birkmannsweiler.	Den 25. Jan. 1879.	Jakob Ulrich Braun, Wein-gärtner in Birkmannsweiler.	Den 10. Februar 1879 Vormittags 8 Uhr.	Rathszimmer Birkmannsweiler.	Außergerichtliche Schuldenliquidation.

Hofameralamt Waiblingen.

Holz-Verkauf.

Aus dem Hofammerwald Eglsweiler zwischen Baach und Krummhardt am
Samstag den 1. Februar

114 Raummeter meist forchene Scheiter und Prügel,
6900 forchene und weichgemischte Stängleswellen.
Zusammenkunft 10 Uhr auf dem Schnätherweg.
Waiblingen, 25. Januar 1879.

K. Hofameralamt.
Gafmann.



Hegnach,
Gerichtsbezirk Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Verlassenschaftsache des † David Sixt,
gem. Bäckers in Hegnach, vorhandene

Liegenschaft,

welche in Nr. 6 dieses Blattes näher beschrieben ist, kommt
am nächsten

Freitag den 31. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause in Hegnach zum 2ten und letzten Male im öffent-
lichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Kaufsliebhaber — Unbekannte mit obrigkeit-
lichen Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen werden.

Waiblingen den 25. Januar 1879.

K. Gerichtsnotariat:
Quik.



am nächsten

Schrader's Weiße Lebensessenz

ist das vorzüglichste aller diätetischen Hausmittel und sollte deshalb in keinem Hause
fehlen. Pr. Fl. 1 M. allein acht von Apoth. Schrader, Feuerbach.

Anerkennung. Es freut mich, mittheilen zu können, daß die weiße Lebens-
essenz 3 magenleidenden Personen von hier Heilung von ihren Schmerzen und frische
Arbeitskraft wieder geschenkt hat. Sie bezeugen mir oft ihren Dank, daß ich ihnen
das rechte Mittel verschafft habe.

Pfarrer Eggehaaf, Hageloch bei Tübingen.

In Waiblingen vorrätig bei C. F. Duff.

Ein hübscher Verkauf bei Husten
u. Grippe bei kaltem Hals
Füllen der Brust

Schrader'sche Trauben-Brust-Honig.

zünftig, lindwendig, Mittel bei Husten
u. Grippe, Effektivität u. Form
Löffelweise u. mit Wasser
u. Wein u. Cognac
u. anderen Getränken
zu nehmen.

Per Flac. 1 M., 1/2 M. u. 3 M.

Apoth. Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Handwritten signatures and notes:
F. Schradler
Feuerbach
Stuttgart

Bentelsbach im Remstal. Bieh- und Holzmarkt.

Die hiesige Gemeinde hat nun für die
seit 15 Jahren concessionirt gemessenen
Bieh- und Holzmärkten je am ersten Donner-
stag der Monate Februar und Juni durch
hohe Entschädigung der kgl. Kreisregierung
in Ellwangen vom 22. Januar d. J.
dauernde Concession erhalten, und findet
hienach der nächste Markt am

Do. nerstag den 6. Febr. d. J.
und der zweite in diesem Jahre
Donnerstag den 5. Juni
statt, wovon Käufer und Verkäufer mit der
Bitte um zahlreichen Besuch benachrichtigt
werden.
Den 25. Jan. 1879. Gemeinberath.
Vorstand Romberg.

Bösartige Knochen- und Fußgeschwüre, naße
und trockene Flechten, Salzküß u.
offene Wunden jeder Art werden sicher geheilt
durch das berühmte Schrader'sche Pflaster
(Indian-Pflaster). Pr. 3 M.

Apoth. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

B a n n a n g.

Wegen Wegzugs von hier verkauft der
Unterzeichnete gegen Baarzahlung sein sämt-
liches

Maurer- & Stein- hauer-Geschirr,

sowie Platten, Ofenfüße, Wassersteine,
eine größere Parthie noch gut erhaltene
eichene Fenster zu billigen Preisen.
Werkmeister Maier.

Rommelshausen.



Ein neuverbautes zweistödiges
mitten im Ort Gerabfetten ge-
legenes

Wohnhaus

sammt Küchengarten, für einen Bäcker,
Schlosser, Flaschner, vermöge seiner Ein-
richtung und freundlichen Lage auch zu
einem ruhigen Landstz geeignet, wozu
1 1/2 Viertel Baumgarten und Scheuren-
platz beim Haus miterworben werden kann,
setzt zu billigem Preis dem Verkauf aus.

G. F. Hoffmann.

Waiblingen.

Bringe mein sortirtes Lager in

Web- und Strickgarn

zu den billigsten Preisen in empfehlende
Erinnerung.

Ehr. Wieland
vorm. H. F. Weiß.

Waiblingen.

Am Samstag den
25. Januar



hat sich in Waiblingen
ein blauer

Spitzerhund

verkauft. Der redliche Finder möchte den-
selben abgeben in der Bierbrauerei zum
Löwen.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Illustrirte

Frauen-Zeitung.

Ausgabe der "Moden-
welt" mit Unterhaltungs-
blatt.

Gesamt-Ausgabe
der deutschen Aus-
gaben 275,000.

Jährlich 24 elegante Hefte.

Vierteljährlich M. 2. 50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und
Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen
enthaltend.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern
für alle Gegenstände der Toilette und
etwa 400 Musterzeichnungen für Weiß-
Stickerei, Soutache etc.

12 große, colorirte Modenkupfer.
24 reich illustrierte Unterhaltungs-Nummern
24 Umschläge mit je einem großen Portrait etc.

Große Ausgabe. Vierteljährlich M. 4. 25
Jährlich außer Obigem: noch 24, im
Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer
und 24 Blätter mit historischen und
Volkstrachten.

Die Modenwelt,

jährlich: 24 Nummern mit Moden und
Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-
Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung),
kostet vierteljährlich nur M. 1. 25.

Abonnementis werden von allen Buchhand-
lungen und Postanstalten jederzeit ange-
nommen.

In G. Stahl's Verlag in Neu-Ulm ist soeben erschienen:

Amalie Hohenester's Arzneimittelschaz.

Ausführliche Beschreibung
der

wirkksamsten Heilmittel
aus dem
Pflanzen-, Thier- und
Erdreiche,

sowie genauer Angabe ihrer Verwendung in den verschiedensten menschlichen Krankheiten.

Nebst Anleitung

zur Bereitung aller möglichen Arzneien, Kräutersäfte, Symplice, Conserven, Latmergen, Essenzen, Wasser, Pulver, Oele, Salben, Pflaster, Pillen, Pomaden, sowie vieler Geheim- und Hausmittel.

Mit einer ausführlichen Urkunde.

46 Bogen. Preis M. 6.—

Bei Einsendung des Betrages franco Zusendung.

A o r b.

700 Mark

sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich oder bis Lichtmeß auszuliehn.

Stiftungspflege.
Regelle.

Zwischen Neustadt und Waiblingen wurde den 22. d. M. ein wollenes

Frauenhalstuch

gefunden. Der Eigentümer kann es abholen bei

Schullehrer Schöck in Neustadt.

Waiblingen.

Ein zuverlässiges fleißiges

Mädchen

im Alter von 18 bis 20 Jahren, welches auch Liebe zu Kindern hat, und zur Stütze der Hausfrau in den Haushaltungsgeschäften willig ist, wird gesucht. Gute Behandlung, solider Lohn wird zugesichert. Eintritt bis Lichtmeß.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Schrader's Parazahntinktur.

Außerordentlich wirksames Mittel gegen Zahnweh bei hohlen Zähnen. Flacon 50 S.

Durch Ihre Zahntinktur bin ich von meinen Zahnschmerzen vollständig befreit worden.

Anna Köhle, Mühlhausen.

**Schrader'sche
Weiße Lebensessenz**

Ist ein solch vortreffliches Hausmittel, daß solche in keinem Hause fehlen sollte. Per Flasche 1 M. Apoth. K. Schrader, Fensbach-Str. 12, Stuttgart.

Ihre „weiße Lebensessenz“ war von ganz wunderbarer Erfolg und bin ich nun wieder ganz fröhlich und tanke wieder meinem Geschäfte nachgehen.
München. Franz Simmer.

Ich kann die Wirkung Ihrer Essenz nicht genug loben und werde solche, wo ich nur kann, Magensüchtigen empfehlen. Dahlen. Joh. Ermeninger.

Senden Sie noch weitere 4 Flaschen Ihrer „weißen Lebensessenz“, die mir die besten Dienste leisten.
Mottenburg a. N. Weiß, Lehrers Wwe.

Ihre „weiße Lebensessenz“ ist mir in Bezug auf meine Magenleiden sehr gut bekommen.
Oschhausen. K. Waldbühn Oberle.

Vorräthig bei C. F. Buch in
Waiblingen.

Die halbofficielle Berliner „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in Nr. 259. II redaktionell:

Aus der Rheinprovinz Begründet 1839, umfasst das **Stollwerk'sche Etablissement**, nach Vollendung einer **Biscuit-Fabrik und Zucker-Raffinerie**, alle Branchen des ausgedehnten Industrie-Zweiges und zählt heute zu den bedeutenderen mercantillischen Unternehmungen des Deutschen Reiches.

Die Gebäude, innerhalb des Festungsgürtel Köln's gelegen, bilden einen fünfstöckigen Complex mit 700 Fuß Straßenfronten. Drei Dampfmaschinen von über 100 Pferdekraft normal bewegen 115 größere Arbeitsmaschinen. Fünf Dampfhebwerke vermitteln den Verkehr der Lager-, Fabrikations- und Versandträume.

Die Maschinen-Werkstätte, aus welcher fast sämtliche Maschinen nach Special-Constructionen hervorgegangen, werden von einem besondern 16pferdigen Motor bezieht. Eigene Druckerei mit Schnell-, Buntdruck- und Handpressen, Cartonage-Fabrik, Dampf-schreinerei und Klempnerei mit allen erdenklichen Werkzeugmaschinen ausgerüstet.

Die Zahl der Arbeiter schwankt zwischen 300 und 500 je nach der Jahreszeit. Das Etablissement hat eigene Wasserleitung mit Hochreservoir, eine wohlorganisirte Feuerwehr, mit Dampfspritze, Hausapotheke, besondere Krankentafel und Menage für das Personal. Acht meist geschlossene Transportwagen vermitteln den Verkehr mit den Bahnen und Dampfschiffen.

Die Firma besitzt eine größere Anzahl eigener Magazine, wie sie in den Hauptstädten Frankreichs und Englands nicht großartiger anzutreffen und ihre Producte sind ebensowohl auf der kaiserlichen Tafel als in der bescheidensten Hütte zu Hause. Die Entwicklung nach dem Auslande ist durch die drückenden deutschen Zollverhältnisse, die Verjagung jeglicher Exportbonification, wie sie in vielen anderen Industriezweigen und namentlich in Frankreich eingeführt sind, äußerst erschwert.

Der Kette der Auszeichnungen hat Seine Majestät der König Albert von Sachsen d. d. Dresden den 11. October a. c. ein neues Glied durch Ernennung der Gebrüder Stollwerk zu höchstseinem Hoflieferanten eingefügt.

Nach Ausweis des Kaiserlich statistischen Anates gelangten annähernd 20% der gesammten Cacao-Einfuhr nach Deutschland in Köln zur Verzollung; ein Anhalt für die Ausdehnung und die Reellität der Fabrikation.

Telegramme.

Hamburg, 25. Januar. In der heutigen Verhandlung des Seeamts über die Collision der „Pommerania“ mit der englischen Barke Moel-Gilian sagten die Deute der letzteren übereinstimmend aus, daß man auf der Barke die Lichter der „Pommerania“ völlig 15 Minuten vor der Collision gesehen habe. Die Laternen der Barke seien in sehr mangelhaftem Zustande gewesen, es mußte jede Woche mehrmals nachgesehen und dieselben mußten zu diesem Zwecke auf Deck genommen werden. Während dieser Zeit haben, da keine Reserverlaternen vorhanden gewesen seien, die Laternen auf Schiffsweite ganz gefehlt. Der Mann am Ruder der Barke sagte aus, er habe vom Kapitän vor der Collision zweimal den Befehl erhalten, auszuliegen. In Folge dessen habe man zwei, dann drei Strich gemacht, wodurch die Barke gerade in den Cours der „Pommerania“ hineingesteuert sei. Der Matrose Krozier, welcher zur Zeit der Collision die Barke Moel-Gilian steuerte, deponirte, er habe auf Befehl des Kapitäns kurz vor der Collision zweimal den Cours geändert. Kapitän Britchard habe ihn gebeten, dieß zu verschweigen, um dem Kapitän ernstliche Unannehmlichkeiten zu ersparen, er habe ihm für den Fall des Schweigens Geld angeboten. Krozier beschwor diese Aussage. Das Seeamt hatte den Kapitän Britchard Anfangs dieser Woche davon benachrichtigt, daß ein Theil seiner Mann-

schaft hier als Zeugen auftreten werden. Das Seeamt hatte den Kapitän zugleich aufgefordert, sich selbst zu stellen, ihm eventuell angeboten, die Verhandlungen zu vertagen, bis er erscheinen könne. Britchard gab keine Antwort, und war, als er heute als Zeuge aufgerufen wurde, nicht erschienen. Der Schluß der Verhandlung wurde auf Dienstag vertagt.

Petersburg, 24. Januar. Offizieller Mittheilung zu Folge ist in Wetlianka seit dem 21. d. und an anderen Orten seit dem 17. d. kein weiterer Pest-Erkrankungsfall vorgekommen.

Petersburg, 25. Jan. Der deutsche Botschafter General v. Schweinitz gab gestern zu Ehren des Erbgroßherzogs von Mecklenburg und seiner Verlobten, der Großfürstin Anastasia, eine glänzende Soiree, der das Brautpaar, der Großherzog von Mecklenburg nebst Gemahlin, die Großfürsten Michael und Vladimir, das diplomatische Corps und die höchsten Würdenträger bewohnten. Morgen findet die Vermählung statt.

Konstantinopel, 23. Jan. Morgen sollen die Verhandlungen zwischen Oesterreich und der Türkei über eine Konvention, betreffend Novibazar, wieder aufgenommen werden. Gleichzeitig soll ein endgiltiges Arrangement bezüglich Bosniens und der Herzegowina in die Verhandlungen einbezogen werden. — Die Kommission für die montenegrinische Grenzregulirung verfügte zunächst

die Räumung von Spuz, worauf die Räumung von Podgorizza folgen soll. (Pol. Kor.)

Konstantinopel, 24. Januar. Wie verlautet, würden die Russen mit der Räumung Adrianopels nach erfolgter Besetzung von Podgorizza durch die Montenegriner beginnen. — Die Führer der Insurrektion in Mesopotamien haben sich definitiv unterworfen.

Rom, 25. Jan. Die Kammer begann die Verhandlung des österr.-ungarischen Vertrags. Seismit Doda erklärt sich für den Vertrag, dessen Vortheile er nachwies. Die Regierung legte eine Konvention vor bezüglich des Beitritts zu dem Weltpostvertrag.

Madrid, 25. Jan. (Offiziell.) In Catalonien wurden 30 Gewehre, 1 Fahne, 1 Siegel der Republikaner aufgefunden. Drei Verhaftungen fanden statt.

Württemberg.

Stuttgart. Am 23. d. fiel ein 1 1/2 Jahre altes Kind rückwärts in einen in der Küche stehenden mit heißem Wasser gefüllten Kübel, wodurch dasselbe derartige Brandwunden erlitt, daß es in der darauffolgenden Nacht denselben erlag.

Blüderhausen im Remstal, 24. Jan. (Holzhandel.) Der hier forst ziemlich lebhaft Holzhandel befindet sich gegenwärtig in flauer Stimmung. Buchenholz zu 10 M., Tannen zu 7 und Birken Holz zu 8 M. pr. Km. findet kaum einen Abnehmer. Bei den letzten Holzverkäufen in den Staatswäldungen wurde das Buchenholz zu 12 M. ausgebaut, konnte aber natürlich zu diesem Preis nur schwer angebracht werden.

Ludwigsburg, 24. Januar. Heute Mittag wurde der Leichnam eines ländlich gekleideten Fräulein im Alter von 20—24 Jahren im Schloßgartensee vorgefunden. In den Taschen desselben fanden sich ca. 20 M. in Baar vor; Weiteres ist über die Persönlichkeit noch nicht bekannt; der Leichnam wurde in den Spital befrachtet.

Aus dem Münsinger Oberamt, 24. Januar. Am vergangenen Mittwoch wurden in Apfelfstetten auf einer Holzbooge einige ausgehöhlte und mit Pulver gefüllte Holzscheiter entdeckt. Dem Vernehmen nach wollte damit der Besitzer der Holzbooge an einem Holzdieb Revanche nehmen. Der Fall ist zur Anzeige gebracht worden.

Biberach, 24. Januar. Der Dieb, welcher am letzten Sonntag den Postwagen in Ochsenhausen um 7650 M. bestohlen, ist heute entdeckt und verhaftet worden. Es ist der Glas- und Porzellanwaarenhändler Habrick in Ochsenhausen. Bereits sind von der gestohlenen Summe 5200 M. beigebracht und der Diebstahl von dem Genannten eingestanden. Die fehlende Summe ist in Zahlungen an verschiedene Kreditoren des Habrick verausgabt worden. Der Verhaftete besitzt ein großes, gut eingerichtetes Geschäft, soll sich aber in zerrütteten Vermögensverhältnissen befinden.

Deutsches Reich.

Pforzheim, 24. Jan. (Das verschwundene Dienstmädchen.) Heute ist in der Angelegenheit des verschwundenen Dienstmädchens ein Schritt geschehen, der, wenn manches Geschwähz verhindert werden sollte, schon vor 6 Wochen gethan werden konnte. Der Hausherr hat nämlich selbst auf eine amtliche Untersuchung angetragen, zu der von Gerichtswegen kein Anlaß geboten war. Dieselbe wurde in Gegenwart eines Beamten, des Pflegevaters des Mädchens aus Wildbad und anderer Urkundspersonen heute auf dem ganzen Grundstück vollzogen und nach vierstündigem Suchen dem Hausherrn eine amtliche Urkunde zugestellt, daß sich dabei durchaus kein Anhalt für die Annahme ergeben habe, daß sich in Haus, Garten Keller oder sonstwo ein Unglück, Selbstmord oder Verbrechen ereignet habe. Die Untersuchung wird natürlich von den Behörden nach allen Richtungen hin energisch fortgesetzt werden.

Darmstadt, 22. Jan. Unter großem Andrang des ländlichen Publikums wurde heute vor dem Schwurgerichtshof die Anklage gegen den Bierbrauer Joh. Steinbauer von Altrandsberg (Bayern), zuletzt in Pfungstadt, wegen Körperverletzung mit tödlichem Erfolg verhandelt. Der in bestem Ruf stehende Angeklagte war, als er sein

Mädchen um Mitternacht nach Haus begleiten wollte, von drei Burschen thätlich angegriffen worden und hatte einem seiner Gegner einen Stich in den Hals beigebracht, dem dieser erlag. Da die Geschworenen Nothwehr annahmen, erfolgte unter lebhaftem Beifall Freisprechung.

Mainz, 22. Jan. In der heutigen Sitzung des Bezirksgerichtes kam die Anklage gegen den vielfach genannten Buchhändler Rudolph Ackermann wegen der Uhrenprämien zur Verhandlung. In der Sitzung waren nicht weniger als dreizehn Zeugen aus allen Gegenden Deutschlands, aus Altona, Schlesien, Blandeburen, Pforzheim zc. zc. und der Schweiz erschienen, so daß die Zeugengebühren allein schon die respectable Summe von nahezu 1500 M. erreichen. Ackermann ist des Betrugs im Sinne des § 263 des R. St. G. B. angeklagt. Aus der den ganzen heutigen Vormittag in Anspruch nehmenden Verhandlung entnehmen wir folgende hervorragende Details. Der Angeklagte betrieb in den letzten Jahren unter der Firma „Rheinische Verlagsbuchhandlung ein Geschäft, das sich hauptsächlich mit dem Betrieb sog. Colportage-Romane beschäftigte. Einer dieser Romane erschien unter dem Titel „Die Freimaurer oder Europa's enthüllte Staatsgeheimnisse.“ In vielen Tausenden von Exemplaren wurden die Prospekte und Probenummern dieses Romans verbreitet und sollte jeder Abonnent mit dem Schluß des Romans, welcher mit dem 28. Heft in Aussicht gestellt war, entweder eine gutgehende Taschenuhr, ein Canapee, eine Spielbox oder was sonst gerade auf dem Prospect stand, erhalten. Als das 28. Heft des Werkes erschien, machte die Rheinische Verlagsbuchhandlung ihren Unterhändlern die Mittheilung, daß noch eine Reihe Hefte erscheinen würden, sie möchten daher ihre Abonnenten, welche die bereits fälligen Prämien zu erhalten wünschten, auf das 40. oder das 50. Heft vertrösten, bis dahin würden auch die Prämien eintreffen. Wieder verging eine geraume Zeit, aber die Prämien blieben aus. Die auswärtigen Buchhändler reclamirten, aber der zu allem Schwindel fähige Ackermann wußte immer eine Ausrede und so kam es, daß der ursprünglich auf 28 Hefte berechnete Roman à Heft zu 60 J. in einer Höhe von 76 Heften bereits ausgegeben war. Ja, der Betrug wurde noch weiter getrieben. Als eine ganze Anzahl Abonnenten immer ungeduldiger wurden und ihre als Prämien versprochenen Uhren verlangten, gab Ackermann einen zweiten Roman unter dem Titel: „Die Internationale oder Europa's geheimnißvolle Mächte“ heraus. Nun erhielten die bereits geprellten Abonnenten diesen neuen Roman ebenfalls à Heft zu 60 J. mit der Bemerkung, daß sie am Schlußheft dieses Werkes ganz bestimmt die versprochene Prämie erhalten würden. Viele der Abonnenten gingen auch an diesen Leim, denn zu spät merkten sie erst, daß dieser angeblich neue Roman: „Die Internationale“ identisch mit dem Roman: „Die Freimaurer“ war und daß nur die Titelblätter und die ersten Kapitel des Romans, um das Publikum zu täuschen, geändert waren. Nun erfolgten aber die Denunciationen bei der Staatsbehörde wegen Betrugs und zwar zuerst von einem Buchhändler in Schlesien, und es erfolgte darauf die Verhaftung des Ackermann. Anklagen häuften sich nun auf Anklagen, so daß die Staatsbehörde das ihr zugegangene Material kaum bewältigen konnte. Hauptsächlich waren das Buchhändler, die klagten, weil sie im guten Glauben, Ackermann sei ein reeller Geschäftsmann, mit diesem in Verbindung getreten waren, wodurch sich auch die massenhafte Verbreitung dieser Colportage-Romane erklärte, die zu Tausenden in Deutschland verbreitet wurden, ohne daß die in Aussicht gestellten Prämien je in die Hände der Abonnenten gekommen wären. Ackermann bezog auch von einem Goldarbeiter in Pforzheim eine Anzahl goldner Medaillen für die er nach seiner Erklärung bei seinem Geschäft Verwendung habe. Kaum war die Sendung Medaillen im Werth von 900 M. hier eingetroffen, als Ackermann die ganze Sendung für 400 M. auf dem Pfandhaus versetzte. Zu seiner Entschuldigung wußte Ackermann in der heutigen Sitzung nichts beizubringen und beantragte die Staatsbehörde unter Bewendung des § 263 für den Angeklagten eine Zusatzgefängnißstrafe von 1 1/2 Jahren. Das Bezirksgericht erkannte jedoch nur auf eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr, trotzdem Ackermann schon vielfach und zwar schon wegen Diebstahl bestraft worden war. Gleichzeitig erkannte das Gericht den Ackermann auf die Dauer von 3 Jahren der bürgerlichen Ehrenrechte für verlustig. Im Verlauf der Verhandlung erklärte die Staatsbehörde, daß ihr sogar neuerdings und fast wieder täglich Denunciationen gegen Ackermann eingeschendet würden. (N. Z.)

Oesterreich.

Wien, 23. Jan. Die von der Nordbahn ergriffene Präventivmaßregel gegen die Einschleppung der Pest besteht auch bei der Lemberg-Czernowit-Tassier Bahn und es ist demgemäß auf der Grenzstation nach Rumänien Wagenwechsel angeordnet.